

Михаил Юрьевич Лермонтов,  
Mein Vaterland

*tradukita de N. N. 75*

Wohl hab' ich Liebe für mein Vaterland,  
Doch Liebe eigener Art, die zu bemeistern  
Nicht mehr vermag der prüfende Verstand.  
Für Barbarei kann ich mich nicht begeistern,  
Nicht in der Jetztzeit, nicht im Alterthum.  
Ich liebe nicht den bluterkauften Ruhm,

Ich liebe nicht die stolze Zuversicht  
Die sich auf Bajonette stützt — auch nicht  
Den Heiligschein des Ruhms aus alten Tagen,  
Davon die Lieder melden und die Sagen.  
Doch seh' ich gern, - weiß selbst nicht recht  
warum -  
Der endlos wüsten Steppen kaltes Schweigen,  
Wenn welk die Halme sich zur Erde neigen  
Und nichts erschallt als Zwitschern und Ge-  
summ.

Gern hör' ich auch der Wälder nächtig Rau-  
schen,  
Mag gern dem Wellgetös der Ströme lauschen,  
Wenn sie im Frühling eisesfrei umher  
Die Lande überschwemmen wie ein Meer.  
Ich lieb' es auch, durch Dorf und Feld zu jagen,  
Den Weg zu suchen durch das nächt'ge Dunkel,  
Wo Keiner Antwort giebt auf meine Fragen  
Als ferner Hütten zitterndes Gefunkel.  
Den Stoppelbrand der Felder seh' ich gerne,  
Die weißen Birken an der Flüsse Borden,  
Die Karawanenzüge aus der Ferne  
Der wandernden Nomadenhorden.

...

Михаил Юрьевич Лермонтов,  
Mein Vaterland

*tradukita de Erich Weinert*

Ich liebe dieses Land, doch mit besondrer Lie-  
be!  
Vergebens nur erforscht sie mein Verstand.  
Nicht Ruhm, vom Rauch der Opfer trübe,  
noch satter Hochmut, nur, weil es mein Vater-  
land.  
noch leerer Götzendienst um Überlieferungen -  
davon hat nie mein Herz in Schwärmerei gesun-  
gen.

Doch lieb ich es - warum? Ich weiß es nicht! -  
Ich liebe deiner Steppen kaltes Schweigen.  
der endlos weiten Wälder Wipfelneigen,  
den Fluß, der frühlingwild aus seinen Ufern  
bricht -  
Auf einem Bauemkarn zu poltern durch die  
Weiten  
tief in die Nacht zu senken mein Gesicht,  
wo mir herüberblinkt aus ruhnden Dunkelheiten  
mit trübem Blick der Dörfer stilles Licht;

ich lieb den Rauch der Stoppelbrände  
die dunkle Föhre nachts am Wald,  
im golden wogenden Gelände  
der Birken schimmernde Gestalt.  
Mit Wonne, die nur wenige kennen,  
seh ich die Bauernhütten klein,  
mit Stroh gedeckt, die vollen Tennen.  
der Fensterläden Schnitzerein  
in Lieb, in Feierabendkühle  
zu sitzen, wo die Jugend schwärmt  
und stampft und pfeift im Tanzgewühle,  
und wo man singt und trinkt und lärmt.

...

Mit einer Freude die nicht Alle kennen,  
 Seh' ich im Herbst die korngefüllten Tennen,  
 Das Bauernhaus mit strohbedecktem Dache,  
 Geschnitzten Läden vor dem Fensterfache.  
 Und sonntags gern in träumerischer Ruh  
 Seh' ich dem Lärm betrunckner Bauern zu,  
 Wenn stampfend sie im Tanz die Schritte mes-  
     sen,  
 In Lust und Lärm der Woche Qual vergessen.

*Traduko de la Rusa poeto "Родина" de МИХАИЛ  
 ЮРЬЕВИЧ ЛЕРМОНТОВ (\*1814-10-16 – †1841-07-  
 27) en la Germanan de N. N. 75.*

*Arg-946-1906 (2013-12-11 22:08:27)*

*Tiu ĉi poem-traduko troviĝas en la poem-kolekto  
 "" sub [http://gedichte.xbib.de/Lermontow\\_  
 gedicht\\_026.+Mein+Vaterland.htm](http://gedichte.xbib.de/Lermontow_gedicht_026.+Mein+Vaterland.htm).*

*Traduko de la Rusa poeto "Родина" de МИХАИЛ  
 ЮРЬЕВИЧ ЛЕРМОНТОВ (\*1814-10-16 – †1841-07-  
 27) en la Germanan de Erich Weinert.*

*Arg-946-1907 (2013-12-12 11:13:04)*

*Vidu la retejon [http://www.  
 winter-zeulenroda.de/webseiten/lermontov.  
 htm](http://www.winter-zeulenroda.de/webseiten/lermontov.htm).*